



Nadelbäume im Wald
Seite 10

DER

FÄUSTLING

DAS KINDERMAGAZIN
DER OÖ JÄGERSCHAFT



DER TURMFALKE



DAS WILDSCHWEIN
Seite 6



FINI
Seite 14
IM INTERVIEW

WAS MACHT EIGENTLICH
DIE JÄGERIN?



DER WALDKOCH



Symbolbild

WIR BAUEN
EINEN NISTKASTEN
Seite 16

EDITORIAL

LIEBE KINDER,

jeden Tag, wenn ich im Wald und auf der Wiese so meine Runden drehe, treffe ich die tollsten Tiere und sehe allerhand Pflanzen. Hoch oben in der Luft rüttelt der Turmfalke und hält Ausschau nach der nächsten Mahlzeit. Weißt du eigentlich, wie schnell er im Sturzflug fliegen kann? Ich verrate es dir im Heft. Soviel sage ich dir jetzt schon, er ist schneller als so manches Sportauto.

Dann wollte ich wissen, ob denn das Wildschwein auch so wild ist wie behauptet wird. Dafür musste ich ganz schön lange suchen, denn die findet man nicht so leicht im Wald. Aber eine Jägerin hat mir dieses Mal dabei geholfen. Die kümmert sich nämlich genauso wie die Jäger ganz intensiv um den Wald und das Wild.

Bei meinen vielen Beobachtungen ist mir auch aufgefallen wie unterschiedlich unsere Nadelbäume sind. Wusstest du, dass die typischen Zapfen, zu denen wir gerne Tannenzapfen sagen, eigentlich gar nicht von der Tanne stammen?

Dackel Fritz, unser rasender Reporter, lernt mit Fini, einem großen Münsterländer, für die Hundematura. Was diese Jagdhunde so alles wissen und können müssen! Damit auch du ein richtiger Natur-Profi wirst, habe ich dir alles in dieses Magazin geschrieben und die ganzen jagdlichen Ausdrücke schräg hervorgehoben. Zum Beispiel meinen besonderen Namen: Fäustling. So nennen die Jäger uns kleinen, jungen Hasen. Weil wir genau in eine Faust passen!

Viel Spaß beim Entdecken
wünscht dir

Der Fäustling

P.S.: Wenn du Fragen zum Thema Jagd und Natur hast, dann schreib mir einfach ein E-Mail an:
faeustling@oeljv.at

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit in den Texten die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.



2



INHALT

Editorial	Seite 2
Was macht eigentlich die Jägerin?	Seite 4
Im Portrait: Das Wildschwein	Seite 6
Lebensraum Natur: Der Turmfalke	Seite 8
Die Pflanzen im Wald: Die Unterschiede der Nadelbäume	Seite 10
Wovon ernähren sich Luchs und Adler?	Seite 12
Der Waldkoch: Walderdbeeren	Seite 13
Fritz der rasende Reporter im Interview mit Hund „Fini“	Seite 14
Bastelanleitung: Wir bauen einen Nistkasten	Seite 16
Spurensuche: Verbiss	Seite 17
Phänomene der Natur: Der Kuckuck	Seite 17
Rätsel, Spaß & Witze	Seite 18



SCHATTENSPIEL

Kannst du erkennen welcher Schatten zu welchem Tier gehört?



1

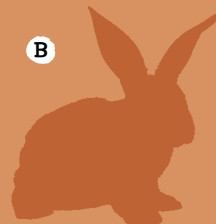
2

3

A

B

C



Auflösung: 1: B, 2: C, 3: A



Mit Wärmebildkameras werden die Felder vor der Mahd nach Rehkitzen abgesucht.



WAS MACHT EIGENTLICH ...



DIE JÄGERIN?

DAS IST EINE
LUSTIGE FRAGE!

Die Antwort ist nämlich ganz einfach: **Die Jägerin macht eigentlich genau das Gleiche wie der Jäger!**

Immer mehr Frauen entdecken das Weidwerk für sich. Denn Jagen bedeutet mehr als nur Rehe und Füchse zu erlegen.

Im Frühling überprüft sie gemeinsam mit den anderen Jägern und Jägerinnen, ob die **Hochstände** und **Kanzeln** noch in Ordnung sind. Alte, morsche Leitern müssen ausgebessert werden, damit nichts wackelt und keine Unfälle passieren.

Die **Rehfütterungen** müssen ausgeräumt und gereinigt werden. Jetzt ist auch Zeit, die Zäune der **Weiser-** und **Vergleichsflächen** zu kontrollieren.

Was das ist? Das verraten wir dir weiter hinten in unserem Heft!



Im Frühsommer ist die Natur eine große Kinderstube. Alle Tiere bekommen jetzt ihre Jungen. Jetzt werden aber auch die **Wiesen gemäht**. Das bedeutet auch für die Jägerinnen und Jäger viel Arbeit. Sie suchen auf den Wiesen nach jungen **Rehkitzen** und retten sie vor den tödlichen Mähwerken. Gleichzeitig werden die Jungtiere für **Forschungszwecke** markiert. So kann man feststellen, wie weit und wohin sich Rehe bewegen.

Im Herbst werden die **Winterfütterungen** vorbereitet. Rechtzeitig vor dem ersten Schnee müssen die Rehe und Hirsche wieder an das Futter gewöhnt werden, damit sie später nicht die jungen Bäume anknabbern und so Schaden anrichten.

Und im Winter wird natürlich gefüttert. Säcke mit **Getreide** und **Heu** werden zu den Fütterungen geschleppt. Regelmäßig muss jemand nachschauen, ob noch ausreichend Futter da ist. Auch hier helfen die Jägerinnen und Jäger zusammen.

Das alles ist viel Arbeit! Warum macht frau das? Ganz einfach: **Die Erlebnisse, die man im Wald und mit den Tieren hat, sind einfach unbezahlbar!** Wenn man das ganze Jahr über draußen ist, kennt man den Wald und seine Bewohner bald wie die eigene Westentasche. Und immer wieder gibt es Überraschungen zu sehen: Rehböcke, die auf der Wiese raufen, der rasante Flug eines Habichts, Fledermäuse vor der untergehenden Sonne ... diese Liste ist lang!

Das ganze Jahr über sind die Jägerinnen und Jäger draußen unterwegs, um das Wild zu **beobachten**. Und natürlich wird auch **gejagt**. Es gibt **Abschusspläne**, die eingehalten werden müssen. Einige Tierarten wie Füchse, Marder oder Krähen muss man stärker bejagen (*kurz halten*), damit andere, wie Fasane oder Hasen, überhaupt noch eine Überlebenschance haben. Und nicht zu vergessen: Wild, das man selbst erlegt hat, schmeckt einfach doppelt so gut!



Diana, die römische Göttin der Jagd.



Jägerinnen hat es übrigens schon immer gegeben, auch in Sagen und Mythen. **Diana** ist etwa die römische Göttin der Jagd und **Artemis** die griechische Göttin der Jagd. Viele berühmte Frauen sind mit ihren Männern auf die Jagd gezogen – und natürlich auch viele nicht berühmte Frauen! Denn es macht eigentlich keinen Unterschied, ob man ein Mann oder eine Frau ist – was zählt, ist die Freude an der Natur und die Leidenschaft für die Jagd und alles, was damit zusammenhängt.



DER FÄUSTLING STELLT VOR:

DAS WILDSCHWEIN

Gewaff ... die Eckzähne
des Wildschweins



WER HAT ANGST VORM WILDEN SCHWEIN?

BIST DU EIN WILDSCHWEIN-EXPERTE?

1 Hat das Wildschwein ernsthafte Feinde?

- A Ja, es muss sich vor allen Tieren in Acht nehmen
- B Nein, nur der Mensch oder der Wolf im Rudel



2 Nach welchem Gewürz riechen Sie?

- A Nach Zimt
- B Nach Maggikraut

3 Was bedeutet es, dass das Wildschwein Kulturfolger ist?

- A Sie nutzen die Vorteile der Nähe zum Menschen (z. B.: Nahrungsangebot durch Gärten)
- B Es meidet jede Nähe zu Städten

4 Welcher Zeichentrick-Held war großer Fan von Wildschweinbraten?

- A Pikachu
- B Obelix



Auf Lösung: Frage 1: B, Frage 2: B, Frage 3: A, Frage 4: B

Na, hoffentlich niemand! Denn das Wildschwein will wie alle anderen Wildtiere auch nur eines: **in Ruhe gelassen werden**. Nur selten begegnet man einem dieser Borstentiere auf dem Weg durch den Wald. Denn das Wildschwein kann ausgezeichnet hören (*vernehmen*) und weicht Waldbesuchern von vornherein aus. Also braucht man eigentlich Glück, um einmal einem wilden Schwein zu begegnen!

Wildschweine leben gerne in Familien (*Rotten*). Das Sagen hat hier immer die Frau: die **Leitbache**. Sie zieht mit ihrem gestreiften Nachwuchs (den *Frischlingen*) und manchmal auch erwachsenen Töchtern durch die Wälder. Erwachsene Männchen (*Keiler*) sind Einzelgänger. Sie dürfen nur während der Paarungszeit (*Rauschzeit*) mit der **Rotte** ziehen.

Im Wald machen sich die zotteligen Gesellen nützlich: sie durchwühlen (*brechen*) den Boden und lockern ihn so auf. Am liebsten leben sie in **Laub- und Mischwäldern**, vor allem wenn dort viele **Eichen und Buchen** wachsen (pflanzliche Nahrung nennt man *Mast*), denn deren Früchte zählen zu ihren Leibspeisen!



Wildschweine sind **Allesfresser**. Sie verspeisen außer **Käfern** und **Larven** auch gerne **Vogeleier**, **Mäuse**, **kleinere Tiere** und nehmen auch **Aas**. Sie baden (*suhlen*) gerne in Pfützen und kratzen sich das Fell (*Schwarte*) dann an den Bäumen. Die Spuren (*Fährten*) der Wildschweine sind meist recht deutlich erkennbar. Außerdem riechen sie ziemlich streng nach **Maggikraut**, das kann man auch lange nachher noch erschnuppern!

Kommen die Wildschweine aus dem Wald, werden sie zum Schrecken der Landwirte: Denn sie ruinieren die Wiesen auf der Suche nach **Käfern** und **Engerlingen**. Gerne verstecken sie sich auch in Maisfeldern und fressen sich

dort von innen nach außen durch. Werden sie dann entdeckt, ist meist schon großer Schaden angerichtet!

Natürliche Feinde kennt der **Schwarzkittel** kaum: **Uhu**, **Luchs** und **Fuchs** erwischen manchmal ein Jungtier, sonst wird ihnen außer dem Menschen niemand gefährlich. Das Wildschwein ist stark und wehrhaft, mit seinen **Eckzähnen** (*Gewaff*) kann es ernsthafte Verletzungen verursachen. Nur der **Wolf**, wenn er im **Rudel** jagt, ist ein ernstzunehmender Fressfeind für das **Schwarzwild!** Wildschweine werden übrigens bis zu sieben Jahre alt.

Warum werden Wildschweine eigentlich bejagt? Als **Kulturfolger** nutzen die Wildschweine die Vorteile, die sie aus der Nähe des Menschen ziehen. Sie verlieren dann manchmal ihre natürliche Scheu und bedienen sich in den Gärten der Menschen. Auch die wirtschaftlichen Schäden in der Landwirtschaft können enorme Ausmaße erreichen.

Da in unserer Kulturlandschaft kaum **natürliche Regulation durch Fressfeinde** möglich ist, muss der Mensch diese Aufgabe übernehmen. Außerdem: Schon Asterix und Obelix waren große Freunde des Wildschweinbratens ...

Dein Fäustling

Kleine jagdliche Wildschweinkunde

Die Menschen waren schon immer vom Wildschwein beeindruckt, weil es einerseits so wehrhaft, andererseits auch sehr intelligent ist. Deswegen gibt es für die **Borstentiere** auch besonders viele jagdliche Bezeichnungen: Was beim **Hausschwein** das *Ferkel*, ist beim **Wildschwein** der *Frischling* (bis 5 Monate). Die jungen Schweine nennt man *Überläufer*, dann *Hosenflicker* (weil sie einem schon die Hose aufreißen können), das erwachsene Männchen nennt man *angehenden*, *hauenden* oder *groben Keiler*. Ältere Schweinedamen nennt man *grobe Bachen*, die Chefin ist die *Leitbache*. An diesen Namen erkennt man den **Respekt**, der dieser Wildart schon immer entgegengebracht wurde!



LEBENSRAUM NATUR



WER STEHT DA IN DER LUFT? DER TURMFALKE



Langweilst du dich auch so oft, wenn du mit deinen Eltern im Auto unterwegs bist? Dann schau doch einfach mal nach oben!

Richtig gelesen: schau doch einmal, wie viele **Vögel** du am Himmel finden kannst. Du wirst staunen, wie viele verschiedene Arten du entdecken wirst!

Und bestimmt ist auch unser häufigster **Greifvogel** dabei: **der kleine Turmfalke**. Oft sitzt er auf Masten, Stromleitungen oder Bäumen, um nach seiner Beute Ausschau zu halten. Typisch für den kleinen Flieger ist aber der **Rüttelflug**, an dem du ihn dann ganz sicher erkennen kannst. Da steht er dann richtig in der Luft und schlägt ganz schnell mit seinen Flügeln (*Schwingen*), ähnlich einem Kolibri. Hat er dann seine Beute, etwa eine Maus oder ein anderes kleines Getier erblickt, stürzt er sich aus der Luft darauf. Erst knapp über dem Boden wird gebremst! Das sieht sehr aufregend und dramatisch aus. Der Turmfalke hat besonders scharfe Augen: Er kann nicht nur einen Käfer aus 50 m Entfernung sehen, sondern auch die Urinspuren der Mäuse erkennen und weiß so ziemlich genau, wie sie sich am Boden bewegen. **Mäuse** aller Arten sind auch seine **Hauptbeute**, er schnappt sich aber auch **Kleinvögel, Reptilien** oder **Insekten**. Mahlzeit!

Der Turmfalke zählt zu den **Kulturfolgern**: Er meidet die Nähe des Menschen nicht, sondern benutzt die Mauernischen von Türmen und anderen hohen Gebäuden als **Aussichtswarte und Nistplatz**. Selber baut er ja wie alle anderen Falken auch kein Nest, er sucht sich einfach ein gemütliches, sicheres Plätzchen. Gerne darf es auch ein altes Nest von anderen Vögeln sein. Hauptsache, er muss selber nicht daran arbeiten, der kleine Faulpelz.



STECKBRIEF: TURMFALKE

GRÖSSE: Er ist ca. 32 bis 34 cm lang mit einer Flügelspannweite von 72 bis 77 cm

AUSSEHEN: Kopf und Rücken sind rotbraun, der Schwanz grau mit schwarzen Flecken, die Unterseite mit dunklen Flecken.

NAHRUNG: Der Turmfalke frisst hauptsächlich Mäuse, er jagt auch Insekten und Kleintiere, sehr selten auch Kleinvögel oder Eidechsen.



Oft sieht man den Turmfalken fast stehend am Himmel beim Rüttelflug. Hat er eine Maus im Visier, geht er in den Sturzflug über!



Der Turmfalke erobert gerne die Gebäude von Menschen für seine Nistplätze. Er ist ein Kulturfolger.

Drei bis sechs Eier werden gelegt und innerhalb eines Monats schlüpfen bereits die jungen Turmfalken. Unter den Geschwistern geht es übrigens ziemlich friedlich zu. Es gibt kaum Kämpfe um Nahrung, die Eltern versuchen auch immer gerecht zu verteilen. Junge Turmfalken spielen auch miteinander und knabbern gegenseitig an ihren Zehen. Wie bei den anderen Greifvögeln sind die **Weibchen (Weiber)** um einiges **größer und stärker als die Männchen (Terzel)**.

Nach einem weiteren Monat sind die Jungfalken bereits fertig zum Abflug. Turmfalken können ein Alter von **bis zu 18 Jahren** erreichen, allerdings schaffen es ungefähr 50 % der Jungen nicht übers erste Jahr hinaus.

Viele Gefahren lauern auf die kleinen Flugkünstler: vor allem schlechte Wetterbedingungen erschweren ihnen die Jagd. Daneben gibt es oft „**schlechte Mausjahre**“, in denen nicht viel Fressbares (*Atzung*) zu finden ist. Manchmal verletzen sich Jungvögel bei den ersten Jagdversuchen. **Autos** und **Fensterscheiben** stellen vor allem in Stadtnähe eine zusätzliche Gefahr dar. Bei modernen Gebäuden finden sie oft keine günstigen Nistmöglichkeiten, hier werden sie oft vom Menschen durch **Nisthilfen** unterstützt.

Nichts wie weg hier!



www.oeljv.at

Dazu kommen noch die anderen **Beutegreifer**, denn größere **Greifvögel** verputzen auch gerne mal einen Turmfalken, wenn sie ihn überraschen können. Und auch **Krähen** räumen gerne die Nester der Turmfalken aus, wenn diese nicht wirklich gut darauf aufpassen! Dabei verteidigen die Eltern ihre Jungen sehr ausdauernd gegen Fressfeinde, manchmal kann man richtige **Luftkämpfe** beobachten. Apropos Luftkämpfe: du weißt jetzt, wie du dir bei der nächsten langen Autofahrt die Zeit vertreiben kannst:

Augen auf, denn wer den ersten Turmfalken sieht, gewinnt!



Ein junger Turmfalke wechselt hier vom Daunenkleid ins Gefieder.



PFLANZEN IM WALD



In unseren heimischen Wäldern wachsen ganz viele verschiedene Nadelbäume. Kennst du den Unterschied?

DIE TANNE

Die Tanne kann bis zu **600 Jahre alt** werden und etwa **50 m hoch**. Die **Nadeln** einer Tanne stechen nicht, sie sind stumpf. An der Unterseite haben sie zwei weiße Streifen. Die **Zapfen** der Tanne sind ca. 10 bis 20 cm groß und stehen aufrecht wie eine Kerze. Sie fallen auch nie als Ganzes vom Baum, im Herbst fallen die Samen zu Boden und der Zapfen bleibt wie eine Spindel am Ast.



DIE LÄRCH

Sie wird bis zu **40 m hoch** und auch Temperaturen bis minus 40 °C macht ihr nichts aus. Sie hat sehr weiche Nadeln, die in Büscheln an den Ästen wachsen und sie wirft diese im Spätherbst ab. Die **Zapfen** sind sehr klein, eher eierförmig und wachsen aufrecht. Sie bleiben lange Zeit an den Ästen. Oft fallen sie erst einige Jahre später ab.





DIE FICHTE

Eine Fichte erreicht eine Höhe von bis zu **60 m** und kann auch **600 Jahre alt** werden. Sie ist in Europa sehr weit verbreitet. Die **Nadeln** sind spitz und kurz und stechen. Sie sind rund um den Ast angeordnet. Die **Zapfen** hängen an den Ästen runter und sie fallen als Ganzes vom Baum.



DIE DOUGLASIE

Die Douglasie wurde erst vor 150 Jahren in Europa eingeführt. Einzelne Exemplare können bis **1.000 Jahre alt** und **100 m hoch** werden. Die **Nadeln** sind flach, weich und unregelmäßig angeordnet. Zerriebene Nadeln duften fruchtig nach Orangen oder Zitronen. Die **Zapfen** werden bis 10 cm groß und hängen von den Ästen. Im Herbst fallen sie als Ganzes ab.



Hmm ...
lecker!



DIE KIEFER

Die Kiefern werden auch noch **Föhren** genannt. Sie werden **40 bis 60 m hoch** und wachsen bei jedem Klima und Standort gut. Kiefern haben ganz lange Nadeln, die immer zu zweit an den Ästen wachsen. Ihre **Zapfen** sind rundlich, etwa 3 bis 10 cm groß und fallen als Ganzes vom Baum. Viele sagen auch Tannenzapfen dazu obwohl sie von der Kiefer sind.



LEBENSRAUM NATUR

WOVON ERNÄHREN SICH WILDTIERE?



Hiiii



Was frisst der Adler?

Bei uns in Österreich leben verschiedene Adler. Der größte Adler (und auch unser Wappentier) ist der **Seeadler**, der sich vorwiegend von **Fischen** ernährt. Die fängt er mit seinen großen Krallen (**Fängen**), sobald sie sich zu nahe an die Wasseroberfläche wagen. Er frisst (**atzt**) aber auch **Wasservogel** und **Aas**. Das sucht er sich allerdings nicht unbedingt selber, er beobachtet von seinem Baum aus einfach, was die Krähen so machen. Versammeln sich ungewöhnlich viele Krähen an einem Ort, dann wird einfach mal nachgeschaut. Mahlzeit!

Der **Steinadler**, der bei uns vor allem in den Bergen vorkommt, ernährt sich von Tieren bis zu einem Gewicht von ungefähr 15 kg. Das sind hauptsächlich **Murmeltiere**, aber auch **Gämssen, Rehkitze, Füchse**, auch **Schnee- und Feldhasen**. Er kreist in großer Höhe und schaut was es so gibt. Dabei helfen ihm seine scharfen Augen: eine **Maus** kann er aus drei Kilometer Entfernung entdecken!



Was frisst der Luchs?

Nein, der Luchs hockt nicht den ganzen Tag auf den Bäumen herum und lässt sich von dort aus auf seine Beute fallen! Auf leisen Sohlen (**Branten**) schleicht er sich an unaufmerksame Beutetiere heran und tötet sie oft nach einem Kampf mit einem einzigen Biss in die Kehle (**Drossel**). Dabei bevorzugt er vor allem **Rehe**, aber auch **Wildschafe, Gämssen, Rotwild, Hasen, Füchse, kleinere Wildschweine, Marder, Wild- und Hauskatzen, Kleinsäuger** und **Vögel** gehören zum Beutespektrum. Eben alles, was er überraschen kann! Dabei gilt: je größer, desto besser. Denn so muss er sich nicht so oft plagen. Auch der Luchs ist ein Energiesparer! Wenn er nicht gestört wird, kann er sich bis zu fünf Tage von seiner Beute (**Riss**) ernähren. Zwischendurch versteckt er sie oft unter Laub und Ästen, damit sie niemand anderer fressen kann. Für Menschen ist der Luchs übrigens völlig ungefährlich.

WÜNSCHE? IDEEN?
FRAGEN?
SCHREIB UNS DOCH!
faeustling@oeljv.at



DER WALDKOCH

WALDERDBEER-SOMMER-SMOOTHIE UND JOGHURT-EIS



SMOOTHIE



JOGHURT-EIS



Im Sommer kannst du im Wald die kleinen und besonders aromatischen Walderdbeeren pflücken. Mit diesen zwei einfachen Rezepten kannst du dich und deine Freunde an heißen Tagen so richtig erfrischen!

DAS BRAUCHST DU

- 2 Handvoll Walderdbeeren oder Bio-Erdbeeren aus dem Geschäft
- 500 g Joghurt
- Crème fraîche
- Schlagobers
- 2 Esslöffel Honig
- 1 Mixer



TIPP: Die kleinen Blätter der Walderdbeere helfen als Tee gekocht bei Magen-Darm-Erkrankungen.

ERDBEER-DRINK GRUNDREZEPT

- 1 Schneide die Erdbeeren in kleine Stücke. Lege dir ein paar Stückchen zur Seite, die brauchst du dann später noch.
- 2 Gib die Erdbeerstücke, das Joghurt, etwas Crème fraîche, etwas Schlagobers und den Honig in den Mixer und püriere alles.



SOMMER-SMOOTHIE

Suche dir zwei schöne, große Gläser und gib jeweils 2 bis 3 Eiswürfel hinein. Leere den Erdbeer-Drink hinein und garniere ihn obendrauf mit den Erdbeerstückchen und nach Geschmack mit Kokosflocken.

JOGHURT-EIS

Nimm eine gefriergeeignete Form und leere den Erdbeer-Drink hinein. Jetzt mischt du die Erdbeerstücke darunter und schiebst die Form in das Gefrierfach. Jede halbe Stunde solltest du die Masse etwas verrühren. Nach etwa vier Stunden ist dein Joghurt-Eis fertig.



ACHTUNG!

Zeig deine Beeren vor der Verwendung deinen Eltern und wasche sie besonders gut ab. Füchse und andere Tiere die ebenfalls gerne Beeren essen können Krankheiten und Würmer übertragen!





Hallo Fritz, ich bin's, die Fini!

JAGDHUND FRITZ DER RASENDE REPORTER

INTERVIEW MIT MÜNSTERLÄNDER FINI

Jagddackel Fritz hat viele Freunde. Im Interview mit ihnen stellt er dir im Fäustling die wichtigsten Jagdhunderassen vor.

Fritz: Hallo Fini, wie geht's dir?
Lang nicht mehr gesehen!

Fini: Hallo Fritz! Stimmt. Aber ich bin sehr beschäftigt, ich muss ja dauernd lernen.

Fritz: Bah, anstrengend! Was lernst du denn?

Fini: Ich lerne für die Hundematura!

Fritz: Was soll denn das bitte sein?

Fini: Das ist die Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde, da muss ich ganz viel können.

Fritz: Was zum Beispiel?
Lass dir nicht alles aus deiner langen Schnauze (Fang) ziehen, erzähl!

Fini: Sei nicht so frech, Kleiner! Also: Da gibt es Kurse, die sind so ähnlich wie die Schule für die Kinder, und am



Ende gibt es einen Test, ob ich auch alles richtig gelernt habe. Manchmal verstecken sie Sachen, die ich dann finden und meinem Herrchen bringen (*apportieren*) muss. Das kann überall sein, auf einem Feld, im Wald oder sogar im Teich. Sogar dort kann ich mit meiner feinen Nase riechen, wo eine Ente geschwommen ist und der Spur (*Schwimmspur*) folgen. Ich bin echt genial, oder?

Fritz: Gib nicht so an! Das kann ich auch!

Fini: Naja ... wer's glaubt ... aber Vorstehen kannst du bestimmt nicht!


Fritz: Was kann denn das schon Wichtiges sein ...

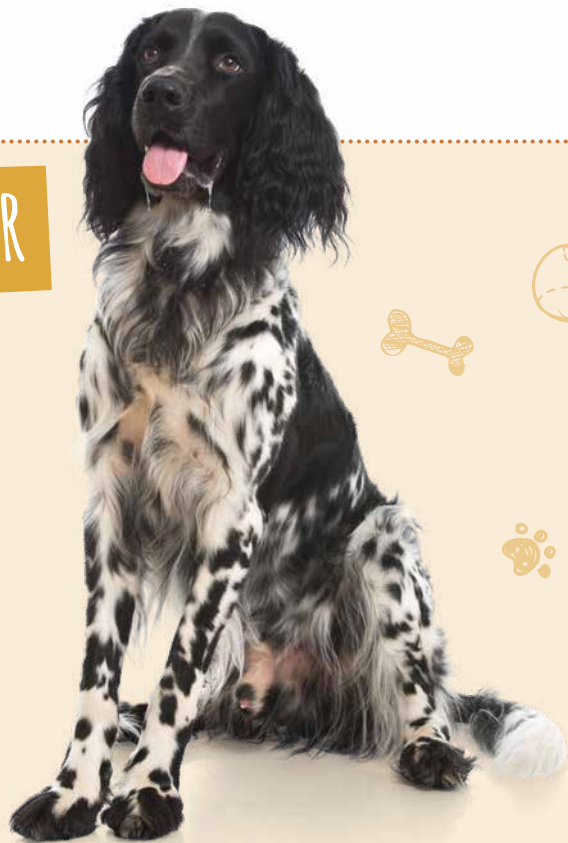
Fini: Das ist sogar sehr wichtig! Wenn ich etwas gefunden habe, darf ich nicht gleich wild bellend hinrennen.

Große Münsterländer sind ausgezeichnete Schwimmer!

KURZINFO DER GROSSE MÜNSTERLÄNDER

Dieser mittelgroße, intelligente Vierbeiner ist ein Spezialist für das **Verfolgen** und **Auffinden** von Wild (*Nachsuche*). Seine Vorfahren waren die mittelalterlichen **Vogel- oder Habichtshunde**, auch heute ist das lebhafteste **Schlappohr** vor allem bei den Falknern sehr beliebt.

Du erkennst ihn an seinem **schwarz-weiß gefleckten Fell** und den **seidigen Ohren**. Ein großer Münsterländer braucht viel Beschäftigung und Auslauf! 



Ich muss dann ganz ruhig stehen und ein Vorderhaxerl (*Vorderlauf*) heben, damit mein Herrchen sehen kann, dass dort was ist. Das nennt man Vorstehen, weil ich vor dem Wild stehe. Das fällt mir oft gar nicht leicht.

Fritz: Gut, dass ich das nicht können muss! Die Geduld hätte ich gar nicht! Aber sag' einmal, du hast so schöne lange Haare an den Ohren, musst du dich da eigentlich frisieren lassen?

Fini: Eh klar! Das würde dir übrigens auch nicht schaden, Zottelbär! Mein Herrchen kümmert sich auch darum, dass ich keine Zecken oder Flöhe bekomme, der kontrolliert auch meine Ohren und Zähne regelmäßig, damit alles schön sauber bleibt.


Fritz: Ja das kenn ich auch, dieses Ohrenkontrollieren mag ich nicht besonders. Aber nun zu meiner Lieblingsfrage: Hast du schon einmal etwas angestellt?

Fini: Du meinst abgesehen davon, dass ich mir gestern die Tür zur Futterkammer aufgemacht und den Futtersack leer gefressen habe? Oder als ich unlängst die Forelle aus dem Fischteich gefangen habe? Nein, ich bin schon seit mindestens drei Tagen voll brav.

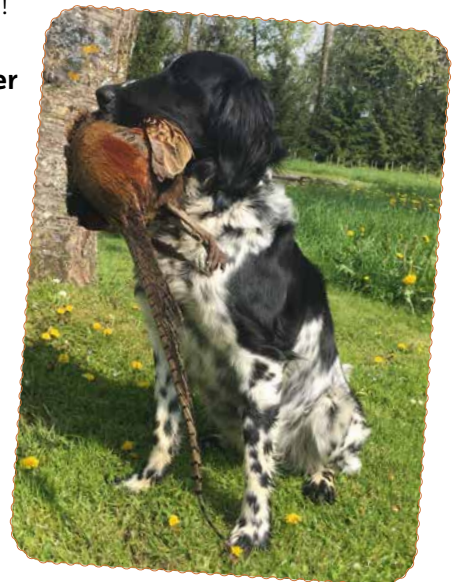
Du, muss ich eigentlich noch lange deine Fragen beantworten? Ich muss dringend nachsehen, ob die Fasane hinter dem Haus noch da sind.



Fritz: Mach dich nicht so wichtig! Fasane? Dürfen wir die ein bisschen jagen?

Fini: Bist du verrückt, Dackel? Die gehören dem Herrchen. Da wird nicht gejagt. Aber du kannst gerne mal Vorstehen üben, wenn du möchtest. Rennen wir vorher noch um den Teich? Ich dreimal und du einmal? Mit deinen kurzen Haxerl brauchst du bestimmt ewig! 

Fritz: Jaja, immer auf die Kleinen ... Danke für das Interview, Fini. Fini? Fini! Warte auf mich!!!!



WIR BAUEN EINEN NISTKASTEN

WOHIN LEG ICH JETZT MEIN EI?

Das ist oft gar nicht so einfach! Alle Vögel müssen sich ein Platzl suchen. Dabei hat natürlich jede Vogelart ihre eigenen Vorlieben.

So kannst du sie dabei unterstützen:

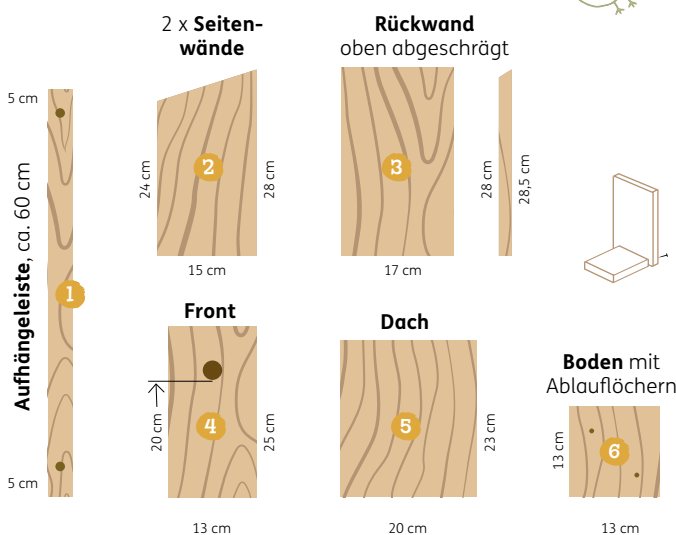
Reisighaufen im Garten sind bei Rotkehlchen und Zaunkönig sehr beliebt. Amsel und Buchfink nisten gern in dichten Hecken. Auch mit Efeu bewachsene Hauswände sind ein Hit!

Auch bei der Futtersuche kannst du den Eltern helfen:

Lass einen kleinen Bereich deines Gartens verwildern, zwischen den Brennnesseln und Disteln sammeln sich bald eckere Käfer und Larven. Das verkürzt den Weg zwischen der Futterquelle und den hungrigen Schnäbeln.

Wenn dein Garten zu klein für diese Dinge ist, kannst du für deine gefiederten Freunde auch einen Nistkasten bauen. Wichtig ist nur, dass der Nistkasten vor Wind, Regen und Katzen geschützt ist. Wichtig ist auch, dass die Nistkästen mindestens 10 m Abstand zueinander haben und in 2 m Höhe angebracht sind. Nur Spatzen brüten gerne dicht an ihren Nachbarn, alle anderen haben lieber Ruhe.

Wir wünschen dir viel Spaß dabei!



MATERIAL

Trockenes, ungehobeltes und unbehandeltes Nadelholz mit einer Brettstärke von 20 mm
 Hammer, Nägel, Schleifpapier und Reiberhaken

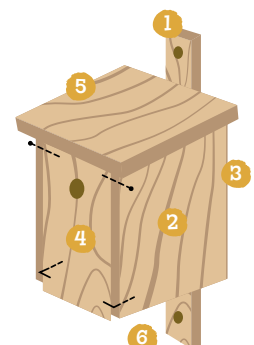
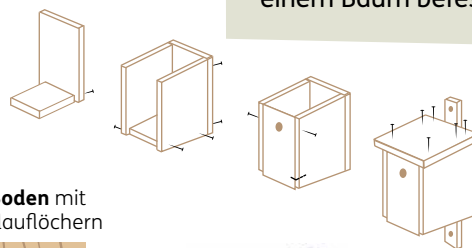
BAUANLEITUNG

Schneide gemeinsam mit deinen Eltern die einzelnen Teile wie in der untenstehenden Abbildung zu.

Mit einem Schleifpapier solltest du die Kanten glatt machen. Bohre vier Löcher mit 5 mm Durchmesser in die Bodenplatte und schneide mit einer Lochsäge die Einflugöffnung in die Vorderwand (Ø 26 – 28 mm, Kohlmeise Ø 32 mm).

Damit die Vögel innen an den Wänden halt finden, solltest ihr diese mit einer Raspel aufrauen. Vernagle die Seitenteile mit Boden und Rückwand. Die Vorderwand solltest du oben gut mit der Raspel abrunden, damit sie beim Öffnen nicht mit dem Dach klemmt. Dann fixierst du diese Wand mit zwei Nägeln in den Seitenteilen, diese funktionieren auch gleich als Scharnier. Ganz unten fixierst du es mit einem Reiberhaken. Setze nun das Dach auf und befestige darauf noch etwas Dachpappe als Schutz vor Regen.

Den fertigen Nistkasten schraubst du an eine Leiste, um ihn so besser an einem Baum befestigen zu können.



SPURENSUCHE VERBISS



Du musst nicht unbedingt ein **Indianer** sein, um Wildspuren finden zu können! Wenn du genau hinschaust, kannst du im Wald viele Spuren von Wildtieren entdecken!

Das Reh knabbert (*verbeißt*) bekanntlich gerne an den **Knospen und Trieben** junger Bäume. Vor allem im Winter, wenn Schnee liegt, oder wenn es Stress hat (wir würden vielleicht an unseren Fingernägeln knabbern). Das ist auch kein Problem, wenn es genug unterschiedliche Bäume gibt!

In einer forstlichen Pflanzung haben die Förster und Bauern aber keine Freude damit. Jedes Jahr überprüfen sie gemeinsam mit den Jägern, ob die Rehe auch nicht zu viel von ihren neu gepflanzten Bäumen verbissen haben.



Dazu haben sie bestimmte Flächen (*Weiser- und Vergleichsflächen*) angelegt, an denen sie Veränderungen besonders gut erkennen können. Verbeißen die Rehe zu viel, nennt man das **Wildschaden**. Die Bäume müssen dann geschützt werden.

Vor allem am Waldrand kannst du oft kleine Bäume oder Sträucher erkennen, denen der **Wipfel** fehlt, manchmal auch die **Seitentriebe**.

Sieht das aus wie abgerissen, dann war es ein **Reh**. Wenn es fein sauber abgeschnitten aussieht, dann war es wahrscheinlich ein **Hase**.

PHÄNOMENE

DER NATUR



STECKBRIEF:

- Gewicht:** 130 g
- Größe:** bis ca. 60 cm Flügelspannweite, Körper etwa so groß wie eine Taube
- Nahrung:** Spinnen, Tausendfüßer, Regenwürmer, Schnecken, junge Frösche und Kröten



INS GEMACHTE NEST: DER KUCKUCK

Diesen Vogel hast du im Frühling sicherlich schon einmal an seinem typischen Ruf „**gu-uck**“ erkannt. Das ist der Balzruf des Männchens, mit dem er Weibchen zum Paaren anlocken will. Allerdings brütet der Kuckuck seine Eier nicht selber aus, sondern legt immer eines in ein **fremdes Nest von anderen Singvögeln**. Ein Kuckuck-Weibchen kann bis zu 20 Eier verteilen. Ist das Küken erstmal geschlüpft, dann schmeißt es die anderen einfach aus dem Nest. Es wächst auch viel schneller und wird auch meist viel größer als seine „Pflegeeltern“, die mit dem Füttern gar nicht nachkommen.

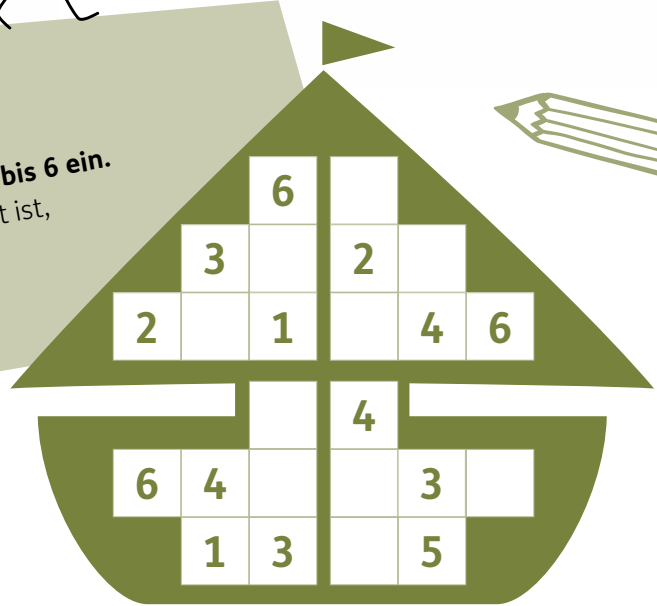


Zwei Enten watscheln an einem
ausgetrockneten See vorbei.
Sagt eine zur anderen:
„Guck mal, der See ist weg!“
Sagt die andere: „Das war
bestimmt ein Seeräuber!“



SUDOKU

Trage die richtigen Zahlen von 1 bis 6 ein.
Aber pass auf, dass nichts doppelt ist,
in einer Zeile, in einer Spalte
und in den vier Bereichen.



QUIZ

IN DER SCHULE

Klein Tim kommt zu spät zur Schule.
Er rennt die Treppen hoch und
da steht schon der Direktor mit bösem
Blick und sagt: „8 Minuten zu spät“
daraufhin Tim: „Ich auch.“

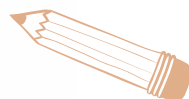


Kind, wo ist dein Zeugnis?
Bei meinem Freund Martin.
Warum?
Er wollte seine Eltern
erschrecken.



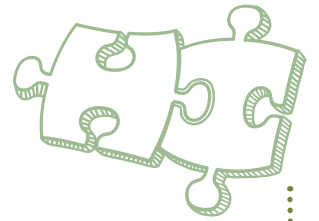
LÖSUNGEN

5	9	3	1		
2	4	5	7	9	
	4	2			
9	7	3	1	5	2
	1	2	3		
	5	6			



BUCHSTABENSALAT

Findest du die gesuchten Begriffe?



A	B	F	H	U	D	R	M	D	L	F	G	Q	D
F	Q	K	V	P	K	L	L	R	N	A	Y	Y	X
V	C	E	W	H	W	K	U	S	V	L	O	A	V
P	P	Y	I	T	R	E	E	S	N	K	F	G	I
K	R	C	L	K	N	I	I	D	R	E	I	O	H
U	H	I	D	Z	V	X	F	R	O	S	C	H	I
C	P	T	S	F	E	R	N	G	L	A	S	C	R
K	A	L	C	M	G	U	K	M	S	S	X	H	S
U	O	I	H	X	O	S	L	H	D	V	J	K	C
C	C	B	W	U	H	D	D	O	N	F	D	Q	H
K	W	Q	E	V	E	W	I	E	S	E	L	P	S
Q	I	R	I	T	R	V	J	N	D	G	K	R	U
H	G	K	N	Z	F	X	K	C	U	U	I	E	V
S	O	J	X	K	E	S	N	L	O	U	E	S	N

Diese Wörter sind versteckt:

1 WILDSCHWEIN

2 FROSCH

3 HIRSCH

4 FALKE

5 KUCKUCK

6 FERNGLAS

7 WIESEL



WITZE
FRAGEN
RÄTSEL



SUDOKU

BUCHSTABEN-
SALAT



N	S	E	U	O	T	N	S	E	K	X	J	O	S						
A	E	I	U	U	C	K	X	F	Z	N	K	G	H						
U	R	K	G	D	N	J	A	T	R	I	R	I	Ø						
S	P	S	E	S	E	I	W	E	L	E	Ø	W	K						
H	Ø	D	F	N	O	D	D	H	U	W	C	B	C						
C	C	K	A	V	D	H	T	S	O	X	H	I	O	U					
S	H	X	S	S	W	K	N	Ø	W	C	L	V	K						
R	C	H	S	C	F	E	R	N	F	S	C	P	T	C					
I	H	O	I	E	S	C	H	F	R	O	X	A	Z	D	I	H	I	Ø	
H	O	I	E	R	E	D	I	I	N	K	L	R	C	K	R	C	K	L	
I	I	G	K	F	N	S	S	E	T	R	E	I	T	R	E	I	P	P	V
A	V	O	A	L	O	V	L	S	U	K	W	H	W	L	C	E	W	L	C
X	A	V	X	A	V	X	A	V	X	A	V	X	A	V	X	A	V	X	A
D	G	D	F	G	D	F	G	D	F	G	D	F	G	D	F	G	D	F	G



BILDERRÄTSEL

SUCHRÄTSEL



FINDE DIE FEHLER

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch **fünf kleine Fehler**. Ob du alle finden kannst?



Die Auflösung findest du auf Seite 19.

IMPRESSUM

Zwei Schnecken wollen über die Straße.
Die eine zur anderen: „Ich gehe
jetzt los!“ darauf die andere:
„Bist du verrückt? In drei Stunden
kommt doch der Linienbus!“



www.oeljv.at

ILLUSTRATION
Iris Schorn

HERAUSGEBER UND
FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH
OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1
4490 St. Florian

TEXT & GRAFIK
Lisi Pfann-Irrgeher
Dodi Böll
Christof Neunteufel

FOTOS
OÖ Landesjagd-
verband, Thinkstock
Lisi Pfann-Irrgeher